



Treuchtlingen 2052 – Wohin?

Projekt Urban Landscape 1 | Wintersemester 2021/2022

Interdisziplinäres Projekt im Master Urbanistik

Lehrstuhl für Raumentwicklung,
Fakultät für Architektur,
Technische Universität München

Wintersemester 2020 / 2021

Dienstag 9:00 - 13:00 Uhr & 16:00 - 19:00 Uhr,
Mittwoch 13:00 - 18:00 Uhr

Team:

Prof. Dr. Alain Thierstein
Dr. Nadia Alaily-Mattar
Markus Weinig, M.Sc. Stadtplaner
Diane Arvanitakis, Pr.Arch.

12 ECTS (Urbanistik) / 15 ECTS (Architektur)

Module:

AR30295 Projekt Urban Landscape I
AR30244 Projekt MA

Projektbeschreibung

THEMA

Das Projekt Urban Landscape 1 am Lehrstuhl für Raumentwicklung der Fakultät für Architektur beschäftigt sich im Wintersemester 2021 / 2022 mit der langfristigen, strategischen Entwicklung der Stadt Treuchtlingen. Die Kleinstadt liegt im bayerischen Regierungsbezirk Mittelfranken, im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen und ist Teil der Metropolregion Nürnberg. In Treuchtlingen leben circa 13.000 Menschen, mehr als die Hälfte davon im zentralen Stadtbereich. Die übrigen Einwohnerinnen und Einwohner verteilen sich auf mehrere Ortsteile in dem mit rund 10.300 Hektar sehr weitläufigen Gemeindegebiet. Der Landkreis ist geprägt durch die drei Städte Treuchtlingen, Weißenburg und Gunzenhausen. Darüber hinaus sind Ansbach, Ingolstadt und Nürnberg von Bedeutung. Treuchtlingen stellt einen bedeutenden Knotenpunkt im Bahnnetz dar. Die Erreichbarkeit, als wichtiger Standortfaktor für Unternehmen und Haushalte, wird sich dabei in Zukunft durch die Einführung des sogenannten Deutschlandtaktes zusätzlich verbessern (Wenner & Thierstein, 2020).

Treuchtlingen liegt innerhalb des Naturparks Altmühltal, der ein beliebtes Ausflugs- und Tourismusziel darstellt. Auch der Begriff Altmühlfranken wird in diesem Zusammenhang verwendet und vermarktet. Viele Bereiche des Gemeindegebiets und der umliegenden Landschaft sind als Landschaftsschutzgebiete innerhalb des Naturparks ausgewiesen, gleichzeitig wird etwa die Hälfte der Fläche landwirtschaftlich genutzt, vornehmlich als Acker- und Grünland, und ca. ein Drittel als Wildfläche bewirtschaftet. Zudem findet in der Region der Abbau von Sand und Juramarmor statt.

Das innere Stadtgebiet ist geprägt von der Altmühl, zahlreichen Grünflächen, der

historischen Altstadt und ihrer Parzellenstruktur, sowie der Bahnstrecke, die mit dem Bahndamm eine räumlich trennende Wirkung hat. Teile des Stadtgebiets sind bei Hochwasser überschwemmungsgefährdet, etwa entlang der Altmühl sowie des Schambachs und des Möhrenbachs. Die Fachhochschule für angewandtes Management betreibt in Treuchtlingen einen Campus, den sogenannten Adventure Campus, mit Studienangeboten im Bereich Sportmanagement.

Im Jahr 2011 erstellte die Stadt Treuchtlingen ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept mit dem Titel Treuchtlingen 2030. Zudem erstellten die Kommunen Alesheim, Dittenheim, Langenaltheim, Markt Berolzhausen, Meinheim, Pappenheim, Solnhofen und Treuchtlingen 2010 ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept.

LEHR- UND LERNMETHODEN

Das Projekt gliedert sich in Vorlesungen, Workshops und individuelle Gruppenarbeit. Vorlesungen (Inputs) vermitteln wichtiges Wissen zu Themenstellung und Ort, und ermöglichen den Studierenden das reflektierte Einordnen der eigenen Tätigkeit in Praxis und wissenschaftlichen Diskurs. Workshops helfen den Studierenden notwendige technische oder methodische Tools im Rahmen des Projektes zu erlernen. Die Workshops ersetzen nicht die methodische Vorbildung aus dem Bachelorstudium, ergänzen aber das Repertoire der Studierenden gezielt. Die individuelle Gruppenarbeit ist Hauptbestandteil des Kurses: Auch wenn keine Vorlesungen und Workshops im Programm stehen, sollten die Studierenden im vorgesehenen Arbeitsraum (Studio) arbeiten. Dienstags ganztägig und mittwochnachmittags sind dabei als Arbeits- und Präsenzzeit vorgesehen. Ziel ist, dass Studierende unterschiedlicher Disziplinen

mit- und voneinander lernen. Dies gelingt nur durch die ständige Zusammenarbeit mit physischer Präsenz. Die Gruppenarbeit wird wöchentlich von Mitarbeitenden des Lehrstuhls betreut.

Das Semester teilt sich in drei Arbeitsphasen: (1) Eine thematisch-räumliche Analyse, (2) eine systemische Betrachtung der zukünftigen Entwicklung und (3) das Entwerfen einer räumlichen Strategie. Dabei arbeiten die Studierenden je Phase in Gruppen zusammen.

Phase 1 des Semesters hat einen analytischen Fokus. Jede Gruppe arbeitet zu einem Themenfeld, das sich aus dem Trendreport, des international tätigen Beratungs- und Planungsunternehmens EBP (EBP, 2016) ableitet. Die zugewiesenen Trends geben das analytische Spektrum vor. Ziel ist es, die bedeutendsten Stärken, Schwächen der Region je Themenfeld zu identifizieren und räumlich zu verstehen und zu visualisieren. Dies bedarf neben dem Arbeiten mit Indikatoren und statistischen Karten, auch des Verstehens der räumlich-physischen Organisation der Region. Bestehende Stärken und Schwächen werden mithilfe von wichtigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Trends beurteilt.

In Phase 2 rückt die zeitliche Dimension ins Zentrum der Arbeit. Die Themenfelder aus der ersten Phase werden weiterentwickelt und auf Wechselwirkungen hin untersucht um die Chancen und Risiken für die räumliche Entwicklung der Region benennen zu können. Je ein*e Student*in aus jeder thematischen Gruppe trägt ihr „Expertenwissen“ in die neue Gruppe. Das Zusammenbringen der einzelnen Experten bildet das Wissensspektrum der zweiten Phase. Ziel dieser Phase ist es, ein in sich schlüssiges Bild zu einer erreichbaren positiven alternativen Zukunft für die nächsten 30 Jahre aufzuzeichnen. Mit Hilfe einer Trendanalyse diskutieren die Studierenden, wie die in der ersten Phase erarbeiteten Stärken und Schwächen

zusammenhängen und entwickeln daraus eine SWOT-Analyse sowie ein Wirkungsdiagramm.

Phase 3 konkretisiert das Zukunftsbild durch die Entwicklung räumlich konkreter Interventionen auf unterschiedlichen Maßstäben. Hierbei sind technische Ausführung und Detaillierung eher indikativ zu bearbeiten. Die durch die Interventionen beabsichtigten Wirkungen sollten hingegen klar räumlich herausgearbeitet werden. Die entwickelten Interventionen sind dann in eine zeitliche Abfolge zu bringen und jeweils potentiellen Akteuren zuzuordnen. Hieraus soll eine kongruente Strategie entstehen, die lokale Akteure in den nächsten 30 Jahren verfolgen können.

PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Die Studierenden präsentieren ihre Arbeiten bei zwei Zwischenkritiken und einer Schlusskritik. Diese werden bewertet, die Bewertungen der Zwischenkritiken gehen zu jeweils 20% in die Note der Lehrveranstaltung ein – die Ergebnisse der Schlusskritik und deren abschließende Dokumentation in Form einer Broschüre zu 60%. Bewertet werden jeweils die Dokumentation der Arbeitsergebnisse auf Postern und die Präsentation der Arbeitsergebnisse im Rahmen eines mündlichen Vortrags. Für die Broschüre ist im Prüfungszeitraum nach dem Semester zusätzlich von jeder Gruppe eine zehenseitige Entwurfsbeschreibung einzureichen.

Poster

Die Poster stellen das Hauptmedium zur visuellen Kommunikation des eigenen Arbeiten dar. Karten, Diagramme und Visualisierung müssen im Wesentlichen aus 1-2 Metern Entfernung lesbar sein, sollten jedoch bei näherer Betrachtung weitere Detailinformationen enthüllen. Darstellungstitel und Legenden sind so zu formulieren, dass sich die beabsichtigte Aussage der Grafik schnell erschließt. Auf längere Fließtexte ist weitestgehend zu verzichten. Die Anordnung der Grafiken auf den Postern sind sinnvoll zu wählen. Alle Poster sind entweder

im A0 Querformat oder im A1 Hochformat zu drucken. Die Beschriftung der Fußzeile ist einheitlich gemäß Vorlage zu gestalten. Die Herkunft von Daten oder Kartengrundlagen ist anzugeben.

Präsentation

Neben den Postern als visuelles Kommunikationsinstrument steht jeder Gruppe Zeit zur Verfügung ihr Konzept mündlich zu erläutern. Unterstützend sollten die Poster und gegebenenfalls eine digitale Präsentation genutzt werden. Eine digitale Präsentation erlaubt neben statischen Grafiken auch animierte Darstellungen. Animationen sind jedoch nur dann einzusetzen, wenn Sie die eigene Aussage unterstützen. Die Präsentationen sind so zu strukturieren, dass jedes Gruppenmitglied einen Teil der Arbeit vorstellt.

Broschüre

Alle Arbeitsergebnisse sind Broschürengerecht auf ca. 10 A4-Seiten aufzubereiten. Hierfür steht ein Musterlayout zur Verfügung. Dieses ist unbedingt einzuhalten. Der Text der Broschüre sollte die wichtigsten Ergebnisse aller Arbeitsphasen wiedergeben und auch für ein außeruniversitäres Fachpublikum verständlich sein. Grafiken sind so auszuwählen und zu überarbeiten, dass sie auch im kleineren A4-Format lesbar sind.

REFERENZEN

EBP SCHWEIZ AG (Hrsg.) (2016): Trend-Report. Arbeitsgruppe Zukunftsforschung. Zollikon: EBP AG.
WENNER, F. & A. THIERSTEIN (2020) Which Regions Benefit from New Rail Accessibility? Germany in 2030, disP - The Planning Review, 56:3, 59-76

WICHTIGE TERMINE

Anmeldung zur Lehrveranstaltung und genau Termine über campusTUM und Moodle.

Di, 19.10.2021 Einführung und Warm Up (nach Anmeldung)

Do, 4.11.2021 Exkursionstag 1

Fr, 5.11.2021 Exkursionstag 2

Di, 8.02.2022 Schlusspräsentation, Ort wird noch bekannt gegeben.

ZUSAMMENFASSUNG DER ABGABELEISTUNGEN

Zwischenkritik, Phase 1:

- 2 A0 oder 4 A1 Poster
- 15 Minuten Präsentation

Zwischenkritik, Phase 2:

- 2 A0 oder 4 A1 Poster
- 15 Minuten Präsentation

Schlusskritik, Phase 3:

- 6 A0 oder 12 A1 Poster
- 20 Minuten Präsentation

- 10 A4 Seiten für Broschüre (gem. Vorlage) inkl. Text und Grafiken – abzugeben bis 16.03.2022 digital über Moodle (verpacktes InDesign-Dokument)

Bewertung

Die ersten beiden Phasen gehen zu je 20% in die Bewertung des Projekts ein, die Leistungen der Phase 3, inklusive der Abgabe der Broschüre zu 60%.